

Wedekind, Frank: Aufschrei (1891)

- 1 Was ich getan, das läßt sich nicht bessern,
- 2 Es läßt das Gewissen sich nicht verwässern.
- 3 Ich stehe schuldlos vor meinem Verstand
- 4 Und fühle des Schicksals zermalmende Hand.

- 5 Der Mut versiegt, es wachsen die Schmerzen,
- 6 Und öd und trostlos wird es im Herzen.
- 7 Ich bin verstoßen, ich bin verdammt,
- 8 Ringsher von Rachehluten umflammt.

- 9 Wenn jetzt mich Irrsinn lindernd umfinge,
- 10 Wenn ich verkappt in den Himmel ginge!
- 11 Verschlossen ward mir die Seligkeit,
- 12 Ich schliche mich ein im Schellenkleid.

- 13 Was ich begangen, läßt sich nicht sühnen.
- 14 Man schätzt den Klugen, man preist den Kühnen,
- 15 Allein das Herz, das Herz in der Brust
- 16 Ist sich unendlicher Schuld bewußt.

(Textopus: Aufschrei. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42229>)